

D' Altvillingerin...

... isch selbschtveständlich Mitglied i de Hischtorische Narrozunft.

... hängt sich bim Narro uf de linke Siete i.

... lauft als Begleiterin vum Narro immer mit de Scheme.

... strählt.

... hät s'Häs immer suber un beglet.

... passt uf de Some uf.

... isch schtolz un würdevoll.

... hät immer ebbis guets zum Schnupfe debi.

... un hät kone Hoor uf de Zähn.

Narri-Narro

Impressum
Verantwortlich für den Inhalt:
Historische Narrozunft Villingen 1584 e. V.

Fotos: Foto-Singer, Luitgard Singer
Grafische Gestaltung: WALZ WERBUNG
November 2009



Wie mach ich's rächt?



D'Altvillingerin

Was trägt die Altvillingerin?

Die Altvillingerin trägt die Tracht, die aus der Zeit des Biedermeier (1815 – 1848) stammt. Das lange Kleid besteht aus Rock und Jacke mit „Schöble“. Es ist aus feinem Wollstoff. Der weite Rock hat eine saumabschließende Besenlitze. Wichtig ist ein Baumwoll- oder Taftunterrock, der dem Rock Fülle und eine gute Form gibt. Ärmel und Halsausschnitt der Jacke sind mit reinweißen Spitzen besetzt, andersfarbige Spitzen sind unter keinen Umständen erwünscht. Über die Jacke wird ein Schultertuch mit möglichst handgeknüpften Fransen gelegt. An kalten Tagen ersetzt der durchwobene „Wiener Schal“ das dünnere Seidentuch bzw. der Schal kann zusätzlich über dem Seidentuch getragen werden. Die Schürze aus schillerndem Taft ist ohne Muster, hat keine grellen Farben und bildet einen farblich harmonischen Kontrast mit Kleid und Schal. Die Schürze endet etwa 8 bis 12 cm über dem Rocksäum, reicht seitlich bis zur Hüfte und wird mit einer Schleife hinten gebunden.



Zwingende weitere Accessoires sind: schwarze Trachtenschuhe, reinweiße Strümpfe, reinweiße Fingerhandschuhe und schöner Granatschmuck. Krönung ist die goldfarbene Radhaube. In Begleitung des Narro trägt die Altvillingerin grundsätzlich eine handgeschnittene Halbscheme, die zur Anonymität des Paares beiträgt. Rollkragenpullover haben unter der Tracht nichts zu suchen. Ebenfalls sind auffallender Gold- oder Silberschmuck zu vermeiden.



Welche Schuhe?

Die Altvillingerin trägt schwarze Trachtenschuhe. Möglich sind aber auch mit Haken und Ösen geschnürte, schwarze halbohohe Stiefeletten mit einem flachen Absatz. Alle anderen Schuharten und Schuhfarben widersprechen deutlich den Vorgaben und sind unerwünscht. Zu den schwarzen Schuhen gehören reinweiße Trachtenkniestrümpfe.



Spitzen, Schmuck und Schultertuch

Die glatten Fingerhandschuhe sind ausschließlich reinweiß. Traditionell sind an der Tracht der Altvillingerin nur reinweiße Tüll-Spitzen. Am Halsausschnitt sollten sie eine sichtbare Länge von 8 bis 9 cm und am Ärmel eine sichtbare Länge von etwa 4 cm haben. Creme- oder gar andersfarbige Spitzen sind unter keinen Umständen erwünscht. Der Schmuck ist aus Granat gefertigt. Möglich sind auch Granat-Imitate. Die Altvillingerin kann verschieden gemusterte seidene Schultertücher mit handgeknüpften Fransen tragen: Ein Flammertuch (Mailänder Tuch), ein Tuch mit eingewobenem Rosenmuster oder ein handbesticktes Tuch mit Blumenmustern. Der „Wiener Schal“ für die kalten Tage soll in dezenten Farben gehalten sein und möglichst einen farblich abgestimmten Kontrast zur Schürze bilden.



Wie liegt der Schal richtig?

Ganz wichtig ist das richtige Legen des seidenen Schultertuches und des „Wiener Schals“. Das seidene viereckige Schultertuch wird über Eck gelegt. Dadurch entsteht ein Dreieckstück. An der Längskante werden 3 Falten gerafft. Das Tuch soll die Oberarme zu 2/3 bedecken. Die beiden Schalenden werden über der Schürze getragen. Das Tuch wird vorne übereinandergeschlagen und mit einer Granatbrosche verziert. Der „Wiener Schal“ wird ebenfalls zum Dreieckstück gelegt. Er wird danach an der Längsseite 3 Mal umgeschlagen: Ca 16 cm nach vorne, ca. 8 cm nach hinten und ca. 4 cm wieder nach vorne. Die so gelegten Falten werden mit Sicherheitsnadeln fixiert. Der über die Schulter gelegte Schal wird vorne mit einer Sicherheitsnadel verdeckt zusammengehalten und mit einer Granatbrosche verziert.



Richtig



Falsch

Radhaube und Scheme

Die Altvillingerin sollte mit Schminke äußerst dezent umgehen. Weder vorne, noch hinten, noch an den Seiten dürfen lange Haare unter der Haube hervorschauen. Deshalb werden die Haare der Trägerin zu einem Knoten, dem so genannten „Dutt“ gesteckt. Er gewährleistet den einwandfreien Sitz der Radhaube. Bei Kurzhaarfrisuren erfüllt ein künstlicher Haardutt diesen Zweck. Am so genannten Boden der Radhaube (Haubenrückseite) ist eine ausschließlich reinweiße Seidenschleife mit zwei hüftlangen Bändern befestigt. Die Goldhaube zieren reinweiße, gefälte Spitzen. Die Altvillingerinscheme wird meist mit einem Gummiband unter der Radhaube am Hinterkopf gehalten. Weitere Informationen stehen in den „Richtlinien zur Tracht der Altvillingerin“ auf unserer Homepage www.narrozunft.de bzw. im Zunftblättle Ausgabe 35/2008.

